

CSR und Zivilgesellschaft

*Immer mehr Firmen setzen auf Corporate Social Responsibility (CSR).
Das Netzwerk Soziale Verantwortung hat dazu einen Kriterienkatalog erstellt.*

Autorin: Dr. Eva Angerler

*GPA-djp, Abteilung Arbeit und Technik
Vorstandsvorsitzende
Netzwerk Soziale Verantwortung*

Seit seiner Gründung als Verein 2006 hat sich das Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe), eine Kommunikations- und Koordinationsplattform von NGOs und ArbeitnehmerInneninteressenvertretungen, in der CSR-Szene etabliert und ist zu einem wichtigen Akteur für zivilgesellschaftliche Perspektiven für CSR in Österreich geworden. Das Netzwerk setzt sich dafür ein, das CSR-Konzept, wonach Unternehmen auf freiwilliger Basis gesellschaftliche Verantwortung in ihr Managementkonzept integrieren und über gesetzliche Vorschriften hinausgehend Verantwortung übernehmen sollen, zu einem Weg für nachhaltige Entwicklung und Demokratisierung weiterzuentwickeln.

Dafür sind einerseits politische Rahmenbedingungen wie klare Spielregeln, Anreize und Kontrollmechanismen und andererseits eine Kulturveränderung in Richtung CSR-Werte nötig, was durch verschiedene Instrumente auf Unternehmensebene gefördert werden kann.

Stakeholderperspektiven

Ein wichtiges Instrument im CSR-Konzept ist der Stakeholderdialog. Die Auseinandersetzung mit den Perspektiven

der Stakeholder, also den betroffenen Interessengruppen wie die Vertretung der ArbeitnehmerInnen, NGOs, lokal und regional Betroffene, und die schrittweise Integration der Ergebnisse des Dialogs in die Unternehmenspolitik sollen innovative und für die gesamte Gesellschaft sinnvolle Lösungen fördern. Das NeSoVe hat sich zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Stakeholderperspektiven zu koordinieren, das gewonnene Know-how zu bündeln und gemeinsame Perspektiven in die öffentliche CSR-Diskussion einzubringen.

Es hat dabei einerseits eine Watchdog-Funktion, d. h. es zeigt auf, wenn CSR draufsteht, aber nicht drin ist bzw. wenn CSR für **Greenwashing** missbraucht wird, und andererseits eine starke Dialog-Funktion. Durch den Dialog soll das Wissen der verschiedenen NPOs/NGOs für die Weiterentwicklung der CSR-Strategien der Unternehmen nutzbar gemacht werden.

Glaubwürdigkeit und Transparenz

Von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Entwicklung von CSR in längerfristiger Perspektive ist Glaubwürdigkeit und Transparenz. Für Stakeholder und Öffentlichkeit muss nachvollziehbar sein, ob CSR-Maßnahmen von Unternehmen nur »Sahnehäubchen« darstellen oder einen ganzheitlichen Managementansatz verfolgen, ob ökologische wie auch soziale Kriterien erfüllt werden usw.

Als Grundlage für eine entsprechende Bewertung braucht es eine klare Definition der Anforderungen an CSR, mess-

WEBLINKS

Mehr Infos unter:
www.gpa-djp/arbeitundtechnik
www.sozialeverantwortung.at

bare Indikatoren und Vergleichbarkeit mit anderen CSR-Initiativen.

Entstehung des CSR-Kriterienkatalogs

Das Netzwerk Soziale Verantwortung hat nun in Kooperation mit dem Sozialforschungsinstitut IFES – einen CSR-Kriterienkatalog entwickelt, der einen Bewertungsraster für soziale Verantwortung von Unternehmen bietet. Dadurch kann der Dialog des Netzwerks Soziale Verantwortung sowie deren Mitgliedsorganisationen mit Unternehmen auf der Basis von klaren und messbaren Anforderungen erfolgen. Zusätzlich bietet der Kriterienkatalog eine Grundlage für Zertifizierungen und zukünftige rechtliche Verpflichtungen.

Der Kriterienkatalog wurde von ExpertInnen aus dem Netzwerk mit unterschiedlichen fachlichen Perspektiven erarbeitet. So ist das Know-how aus den Bereichen Arbeit, Menschenrechte, Antidiskriminierung, Entwicklungszusammenarbeit, KonsumentInnenschutz und Umwelt eingeflossen.

Der Katalog basiert auf dem Positionspapier des Netzwerks Soziale Verantwortung und orientiert sich an der Gliederung der Global Reporting Initiative und den Kriterien von **Ethibel** und Clean Clothes.